

hat sich gestern nachmittag ein Herr durch zwei Schüsse in die Brust und Schläfengegend schwer verletzt. Er wurde ins Rathenow-Hospital verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. — Heute früh wurde eine 22 Jahre alte Frau festgenommen, die in verschiedenen Geschäften in betrügerischer Weise Waren entnommen oder zu entnehmen versucht hatte.

r. Heilbronn, 10. Sept. Die sechste Jahresversammlung des Landesverbandes der Beamtenvereine größerer württembergischer Gemeinden fand hier im großen Saal statt. Die Versammlung war gut besucht und wurde von Oberbürgermeister Dr. Eddel im Namen des Gemeinderats mit herzlichem Worten begrüßt. Die Tagesordnung wurde prompt abgewickelt. Aus den Beschlüssen ist folgendes zu bemerken: Dem Verband deutscher Beamtenvereine mit dem Sitz in Berlin tritt der Landesverband als Mitglied bei. Der Gründung einer Steuerklasse wurde im Prinzip zugestimmt und der Ausschuss mit der noch weiter nötigen Vorbereitung beauftragt. Die Frage einer Gehaltsregulierung der Gemeindebediensteten wurde durch einstimmigen Beschluß dahin entschieden, daß die einzelnen Ortsvereinigungen mit Gesuchen um Berücksichtigung von Gehaltszulagen an die bürgerlichen Kollegien herantreten sollte, soweit dies nicht bereits geschehen ist. Außerdem soll der Stadtrat dem Landesverband ersucht werden, den Gesuchen gegenüber eine wohlwollende Stellung einzunehmen. Von der Versammlung wurde mit großer Einmütigkeit geltend gemacht, daß allgemein eine nachhaltige, erhebliche Vertiefung fast aller Lebensmittel und Lebensbedürfnisse eingetreten sei, welche die Bitte um Bewilligung einer entsprechenden Gehaltszulage nicht unbeschrieben erscheinen lassen. Der Verbandsvorstand, Rdt. Rechnungsrat Buch hier und die Mitglieder des Ausschusses wurden durch Juroz wiedergewählt. Zum Versammlungsort für die Hauptversammlung im kommenden Jahr, wurde die Stadt Ravensburg bestimmt.

r. Heilbronn, 10. Sept. Unter starker Beteiligung seitens des Publikums veranstaltete am gestrigen Sonntag von früh 6 Uhr ab der hiesige Motorradklub eine Wettfahrt zwischen Karlsruher und Württemberg. An dem Rennen, das eine derartige, das in Württemberg genehmigt ist, beteiligten sich von hier und auswärts 14 Automobile und 20 Motorradfahrer. Gefahren wurde nach Klassen — Fahrer, Pferdebesitzer und Spitzendahl — in 8 Rennen. Die Automobile erforderten mit einem Abstand von je 4 Minuten. Die Motorradfahrer folgten mit einem solchen von 2 Minuten. Trotz der andauernden, zum Teile sehr beträchtlichen Steigung der 4,3 km langen Strecke, die bezüglich des Verkehrs gut gesichert war, wurde durchweg fest gefahren. Erste Preise erhielten: Klasse H (Automobile bis zum Wert von 20000 M.) Herrmann Buch-Rohrstraße mit einem Fiatwagen 4 Min. 7 1/2 Sek.; Klasse S (Wagen bis 10 000 M.) Rdt. Schmid-Eisenach (5:21 1/2); Klasse F (5000 M.) R. Rauerer Röhrenberg 6 Min.; Klasse E (3000 M.) R. Rauerer Röhrenberg (7:21 1/2). Von den Motorradfahrern erhielten 1. Preis: S. Geiger-Rohrstraße, A. Kern-Unterstraße, B. Delp-Rohrstraße, M. Geiger-Rohrstraße. Außer einigen kleinen Unfällen verlief das eigentliche Rennen glatt.

r. Heilbronn, 11. Sept. Im benachbarten Böckingen starb gestern abend der Schneidermeister Jakob Gschelwiler beim Verlassen des Gasthauses zur Post infolge Fehltrittes so unglücklich die Treppe rückwärts herab, daß er das Genick brach und augenblicklich tot war.

r. Schweningen, 11. Sept. Als der mittags um 2 Uhr von Billingen hier anlangende Zug in der Nähe des Bahnhofs fuhr, kreuzte eben eine Abteilung Krücker die Bahnlinie. Der Zug konnte gerade vor einem Geschick, dessen Pferde sich bereits bückten, zum Stehen gebracht werden. Wäre dies nicht gelungen, so hätte ein unabsehbares Unglück geschehen können, mindestens aber wäre das Geschick samt Mannschaft verloren gewesen.

r. Tübingen, 11. Sept. Das Fischertreiben scheint heute in der Donau größere Dimensionen anzunehmen. Heute früh erlöbte man von der Donaubrücke aus sowohl im Donauwasser als auch in der Uferhandlung von toten

Fischen. Der Ufer zu, die nur noch spärlich Wasser bringt, drängten sich ganze Massen von jungen Fischen, die sich retten wollten. Sauerstoffmangel im Wasser dürfte die Todesursache des Fischertreibens sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Im Sitzungssaal des deutschen Reichstages fand heute vormittag 10 Uhr die feierliche Eröffnung des 5. internationalen Kongresses für Versicherungswissenschaften statt. Der Kongress ist von in- und ausländischen Teilnehmern zahlreich besucht. Neben den leitenden Persönlichkeiten sind die Mitglieder des Kaiserlichen Ausschusses für Privatversicherungen des Reichsversicherungsamtes, des Reichsamtes des Innern, des Reichlichen Amtes in ständiger Anzahl erschienen. Das Ehrenpräsident hat Staatssekretär Posadowsky übernommen. Das deutsche Reich ist durch Unterstaatssekretär Bernuth vom Reichsamt des Innern und Wirklichen Geheimrat Bruner, den Präsidenten des Kaiserlichen Ausschusses für Privatversicherungen, vertreten. Nach Konstituierung des Kongresses begrüßte Generaldirektor Dr. Jahn, welcher zum Vorsitzenden gewählt wurde, die Teilnehmer. Im Namen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky heißt dann Unterstaatssekretär Bernuth die Teilnehmer willkommen. Er sagt u. A.: Für die Sozialpolitik, in der es zur Freude des bahnbrechenden Deutschland sich in allen Ländern des Erdkreises mehr und mehr zu regen beginnt, bilden die Grundzüge der Zwangsversicherung gerade das Rückgrat des gesamten gesetzlichen Systems. Die Reichsregierung dankt der Kongress-Versammlung, daß aus der Fülle von Gegenständen, die sich zu einer internationalen Beratung eignen, namentlich die auch von wirtschaftlichen und städtischen Gesichtspunkten aus gleichwichtigen Fragen der Volksversicherung und der Kinder-Versicherung in die Tagesordnung des Kongresses aufgenommen worden sind. Die Regierung vertritt die sehr viel von der Erörterung dieser Versicherungsarten, bei denen noch manche Zweifel zu lösen seien.

Berlin, 11. Sept. Herr v. Tappeler hat nicht nur gegen den Berliner „Volkswacht“, sondern auch gegen dessen Redakteur Dr. Rode und gegen das „Berliner Tageblatt“ Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, gegen den „Volkswacht“ wegen verleumdender Beleidigung.

Berlin, 11. Sept. Oberleutnant Quade hat, nach der Nationalzeitung, außer gegen den Redakteur auch gegen den Drucker und Besizer der Täglichen Rundschau Strafantrag wegen Beleidigung durch die Presse aus Anlaß des bekannten Artikels gestellt.

Berlin, 10. Sept. In Hause Bornstraße 1 wurde heute abend der 22jährige Anarchist Wolf, der dort mit seiner Mutter und zwei Schwestern eine Hofwohnung inne hat, von der Kriminalpolizei verhaftet. Wie es heißt, wurden bei Wolf, der russischer Staatsangehöriger ist, eine Anzahl Bomben und ein Koffer mit anarchistischen Schriften gefunden.

r. Schweningen, 19. Sept. Drei auf der Donau Brühl bei Schweningen standen vor der Tür des Hofes, wobei der 17jährige Franz von Rohwangen sich mit einem alten verrosteten Revolver zu schütten machte, als plötzlich eine Kugel den vor ihm stehenden 16jährigen Kaspar Ruff in die rechte Brustseite traf und die Lunge durchbohrte. Ruff warnte noch in den Stall und war nach einigen Minuten bewußtlos. In der Antikammer, wohin man ihn verbrachte, hat der tödlich getroffene heute nacht sein junges Leben aufgegeben.

Der moderne Stil in der Baukunst. Ueber dieses Thema hielt, auf der 17. Wanderversammlung des Bundes deutscher Architekten und Ingenieure in Mannheim Prof. Hübner (Karlsruhe) einen Vortrag. Er führte folgendes aus: Noch ist nicht die Zeit um abzuschließen, wie weit wir auf dem Wege zu einem neuen Stil gelangt sind, aber praktisch wichtig ist die Frage, wo die Richtung liegt, die zu einem sicheren Ziele führt, und wo der Boden ist, auf dem eine neue Entwicklung möglich ist. Die moderne Stilrichtung ist die bewusste Reaktion gegen die Un-

versalfassade, die bis in die Kolonien hinaus alles Eigenständige erdrückt hat. Die Ansicht, daß dem Stil die Zukunft gehöre, ist nur relativ wahr. Wir sehen, wie der Architekt die steileren Konstruktionsstellen zu vermeiden und auf die Form des Steines zurückzuführen sucht. Im wesentlichen sind wir noch heute angewiesen auf die uns von den Alten hinterlassenen Formen. Es gilt, die alten Formen mit neuem Geiste zu erfüllen. So ist der moderne Barock, Kolonial- und Empirestil entstanden. Nicht praktische, sondern ästhetische Rücksichten sind die Elemente, von denen wir den neuen Stil erwarten dürfen. Der Stil des Kolonialismus paßt nicht in die erste, fast nächste Epoche unseres arbeitenden Bürgertums. Der prägnanteste Ausdruck unserer Kultur ist die Maschine. Sie schafft eine neue Formwelt. Bis die Künstler die eigenartige Schönheit dieser Formwelt erkannten, dauerte es eine Zeitlang. Alle die Schöpfungen der modernen Technik tragen den Stempel einfacher, klarer Zweckmäßigkeit. Und so entwickelt sich auch unsere Baukunst auf dem Boden der Sachlichkeit. Das Ornament beginnt abzunutzen. Zweckmäßig und schön ist allerdings nicht gleich. Aber die Proportionen sind durch die Technik in den Stil. Während in früheren Zeiten die Baukunst das Gewerbe beinhalten, ist es heute umgekehrt. Die künstlerische Erziehung des Ingenieurs gewinnt immer mehr an Wichtigkeit, denn auf ihr beruht vorzugsweise die Erhaltung der äußeren Umgehung unseres Kulturlebens. Auf diesem Wege gelangen wir wieder zur Einheit zwischen Kunst und Kultur, zwischen Kunst und Leben. In der Monumentalkunst ist die Sicherheit noch nicht eingetreten, wie in der Raumkunst, welche auf dem Wege von Darmstadt bis Dresden einen bedeutenden Fortschritt aufweist. Dort herrscht noch der Eklektizismus, aber doch hat auch hier schon Wien gezeigt, wie mit den einfachsten Mitteln die größten Wirkungen erreicht werden können. Mit der genungsbolles Gestaltung, daß die nordischen Völker, insbesondere Deutschland, die Führung in diesem Streben nach dem neuen Stil besitzen, ist der Vortrag, dem lebhafter Beifall dankte.

r. von der bayerischen Grenze, 11. Sept. Der dem Kranke ergebene Kaiser Wilhelm in Oberhausen bei Westfalen brachte seiner Gattin, die mit ihm in Unfrieden lebte und vor einigen Tagen von ihm weggezogen war, auf dem Rückweg von der Kirche, die Messen sagte bei. Die Frau lebt noch, der Täter ist verhaftet.

München, 11. Sept. Aus Garmersheim in der Pfalz wird gemeldet: Ein mit 40000 Bockkälbern beladenes Schiff der Dampfschifferei Hoot u. Co. in Weimersheim ist auf dem Rhein gesunken. Die Mannschaft konnte sich nur mit Mühe retten.

München, 10. Sept. Unter den in den letzten Tagen in den Alpen abgestiegenen Touristen befindet sich auch ein Münchener, der räthliche Kutschreiber Rappenhof, der am Samstag abend im Kaisergebirge abfiel und schwer verletzt nach München ins Krankenhaus gebracht wurde; nach einer heute abend aus München eingegangenen Nachricht hofft der Arzt ihn am Leben erhalten zu können.

Münster, 7. Sept. Vor einigen Wochen waren die des Nordes an dem Viehhändler Bach aus Kallendorf (bei Stutgart) verhafteten Monteur Gruber und Arbeiter Gurlinger in einem oberbayerischen Dorfe festgenommen worden, nachdem sie auch in Frankfurt a. M. polizeilich gesucht worden waren. Jetzt hat man die beiden aus der Haft entlassen müssen, weil sich der Verdacht als unbegründet erwiesen hat. Die Anklagen zur Ermittlung des oder der Täter werden natürlich mit der Zeit — es sind jetzt bald sechs Wochen seit der Verhaftung des Verbrechens — immer schlechter.

Frankfurt a. M., 10. Sept. In sechs städt. besuchten Frauenversammlungen wurde heute abend Stellung zum Bierboikott und zur Milchpreisermäßigung genommen. Man beschloß, die Frauen anzusprechen, den Bierboikott strengstens einzuhalten und den Gebrauch von Milch so weit wie irgend thunlich einzuschränken, bezw. kondensierte Milch zu benutzen.

Die Schwaben in Amerika

und, wie alle Württemberger im Auslande, anhänglich an ihr engeres Vaterland. Sie haben der Erinnerung an ihr heimatliches Land verschiedene Feste gewidmet; so findet alle Jahre ein Gauwälder- oder Schwaben-Bolzfest statt. Man sandte uns dieser Tage die 1. Nummer des 30. Jahrgangs der Festzeitung für das 30. Große Bolzfest in Brooklyn vom 20. August zu. Dieser entnehmen wir folgenden Artikel, der in schönster Weise illustriert, wie sehr die Schwaben in Amerika an ihrer alten Heimat hängen.

Unser Fest.

Wo Gottes Sonne dir zuerst goldschleht
Und dich des Himmels Sterne froh begrüßt,
Wo wilder Windhauch dich zuerst umschleht
Und Tränen die dein Leben hold verfließt,
Wo jenseit Blühe dich zuerst umgarnet,
Mit heiligem Schreck die ständend Gottes Hand,
Und dir die Sturmwind' durch die Seele brauset,
Da ist die Liebe, da dein Vaterland.

Wo sich das erste Menschenauge weigte
Und über deine Wiege in der Liebe Zug,
Wo deine Mutter dir zuerst begeigte
Ihr Bild, da sie auf ihrem Schoß dich trug,
Wo dir zuerst dein Vater weise Lehren
In's Herz eintrug und dich mit Gott verband,
Und du die Eltern durchs Kindlich ehren,
Da ist die Liebe, da dein Vaterland.

der rote Spitzhute gebracht hat. Soldaten sind wir bei dem Regimente Royal-Allemand, daß sich seit erbarweil' Gut, recht gut sol' rief ich aus. Weine du nicht. Da gib's vielleicht eine mitleidige Kugel für ein armes Herz.

Der Werdporal trat jetzt zu uns, redete uns Mut ein, ersuchte wir, daß der Meister nicht reklamiert habe, daß das aber bergedlich gewesen sei, weil ich so freiwillig mich habe anwerben lassen.

Obwohl ich nun davon so wenig wußte wie Anton, auch erklärte, niemals eingewilligt zu haben, so gab ich mich denn doch ruhiger daren. Mir war das Leben ödlich gleichgültig, seit Marianne die Treue gebrochen; aber ich wollte nun auch nicht heulen wie Anton. So muß ich war, so redete ich ihm doch recht ernstlich und eindringlich zu.

Ich begriffe heute noch diese Umwandlung nicht. Nach meinen ehemaligen Vorstellungen wäre es jetzt die Zeit gewesen zu sterben. Solltest, daß ich auch an dem Herzen härter geworden war! Und daran hatte offenbar, wollte ich's ehrlich gesehen, der gute Wirt, meines Meisters Schwager, Anton, und nicht klein.

Ob oder mein Herz ganz geholt war? — Es sind diese Jahre hingegangen, und es blutete fort. Aber mir war's jetzt kalt im Herzen, eiskalt. Eine finstere Stimmung hatte mich nachhaltig ergriffen.

Ich erholte mich nichtbestoweniger schnell. Der Werdporal hätschelte mich wie ein kleines Kind, und je mehr ich Anton Mut einbrach, desto lieber wurde ich ihm. (Fortsetzung folgt.)

Und sind es die Inseln, taube Berge,
Und wachen still' und stumm dort mit dir
Und wachen selbst die Bäume taum als Zwerge
Und denkst der Wangel dich zu Boden schier:
Du mußt das Land im Herzen treu behalten —
Du bist ein Mensch der aus dem Staub erkant!
Hab's ewig lieb! denn deine Lippen kullten
Zuerst bewegt hier: Liebe, Vaterland.

Liebe! Vaterland! Gibst du einen Menschen auf Gottes weiter, schöner Erde, dessen Blut beim Rennen dieser Worte nicht rascher pulsiert, dessen Brust sich nicht höher hebt, dessen Sehnen nicht intensiver, dessen Denken und Sein momentan sich nicht auf jenen Fleck konzentriert, wo seine Wiege stand, wo Mutterarm ihn umschlangen, wo Vaterhände ihn getragen, wo er mit züchtigen, verschämten Wangen die Jungfrau vor sich sehen sah, wo sein Himmel im Nothlicht seinen Star auf Erden war!

Liebe! Vaterland! Waren sie es nicht, wähe vor 30 Jahren unsere Schwäbischen Sängerbund veranstaltet, ja instand — was verzeihe uns den allein richtigen Kundend — dazu trübten, ein Bolzfest abzuhalten, um die Liebe zur Heimat, zum ausstammten Vaterlande auch hier ewig wach zu halten! War es nicht die Liebe zu den heimlichen Sitten und Gebräuchen, zu den heimlichen Gediegen und Tälern, zum heimlichen Himmel, der sich so klar spiegelt in den Gebirgsbächen und im schönen, unvergesslichen, rebenumkränkten Neckar, welche das Band der Freundschaft um die hiederen Schwäne und Töchter der Enckeln schlang, um sie für immer zusammenzuhalten, zu verbinden zu einem harmonischen Ganzen!



Eigen-
schick die
wie der
umkleiden
cht. Im
die uns
die alten
moderne
praktisch
ente, von
n. Der
nächste
Agronomie
auf eine
Schul-
teilung.
agen den
entwickelt
lichkeit.
ähig und
tion kam
früheren
es heute
genieus
berührt
unserer
über zur
und
heit noch
auf dem
den Fort-
uns, aber
den ein-
werden
dass die
Führung
schloß der
pt. Der
in Ober-
mit ihm
am weg-
er Reser-
vate.
u in der
elabens
heim ist
sch nur
u Tagen
auch ein
ofer, der
b schwer
be; nach
drückt
u waren
er aus
Bruder
u Dorle
at a. W.
eiden
cht als
mittelung
it — es
brecht
lat be-
stellung
kommen.
erhöht
so weit
e Milch

**Saarbrücken, Die Schaffung einer neuen Schnell-
zugsverbindung zwischen Paris und München über Reg-
saarbrücken-Zweibrücken-Wermerheim-Bruchsal-Stuttgart.
Um in beiden Richtungen ist von den beteiligten Eisenbahn-
verwaltungen geplant und wird auf der im Dezember d. J.
stattfindenden Internationalen Eisenbahn-Fahrplan-Konferenz
Gegenstand der Verhandlungen bilden. Die Jäger werden
vorausichtlich auf der Strecke zwischen Bruchsal und Mün-
chen mit den Nacht Schnellzügen Frankfurt a. M.-München
und zurück über Stuttgart vereinigt werden.**

**Braunschweig, 11. Sept. Prinz Albrecht von
Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, ist
gestern von einem Schlaganfall betroffen worden. Das
Besinden gibt Anlaß zu Besorgnis.**

**Oberfeld, 10. Aug. Wegen Raubmordes wurde
am 5. April der Haaslächer Haas in Bohwinkel vom
Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der
Raub hat fortwährend seine Unschuld beteuert, gestern aber
im Zuchthaus freiwillig ein Geständnis abgelegt.**

Ausland.

**Paris, 10. Sept. Zwei Deutsche Spione, namens
Jugold und Müller, von denen der Erste ein ehemaliger
deutscher Unteroffizier ist, wurden in Belfort bei der Rück-
kehr von den Festungsmanduern in Langres verhaftet, nach-
dem sie bereits längere Zeit beobachtet worden waren.**

Die Lage in Rußland.

**Petersburg, 11. Sept. Nach einer Meldung der
Wirtsch. Wochenschrift aus Warschau beträgt die Zahl der
Toten und Verwundeten in Siedlitz etwa 500. Das
Telegraphenamt in Siedlitz hat die Annahme von Dampfen
eingestellt. Es finden noch fortwährend Brandstiftungen
statt. Den Juden ist das Verlassen der Stadt verboten;
Christen erhalten Durchlaßkarten. Es wird behauptet, ein
Bombenattentat auf den Polizeimeister sei dem Pogrom
vorangehen.**

**Berlin, 11. Sept. Aus Warschau meldet die Post.
Sig.: In Siedlitz ist infolge höherer Anordnung die Be-
sichtigung eingestellt worden. Hausdurchsuchungen fanden
heute massenhaft statt.**

Der revolutionäre Kleinkrieg.

**Petersburg, 11. Sept. Der Pet. Tel.-Agentur
liegen folgende Meldungen vor:**

**Aus Odessa: Eine mit Revolvern bewaffnete
Bande drang in einen Saal ein, in dem eine Hochzeit
abgehalten wurde, verlangte von dem Brautpaar und den
Gästen Geld und drohte zu schießen. Die herbeigerufene
Polizei verhaftete von den Tätern 18 Personen; einige
entkamen.**

**Aus Wladivostok: Bei dem auf dem Sandungs-
platz der freiwilligen Flotte kürzlich ausgebrochenen Brand
erlitt die Flotte nur geringe Verluste.**

**Aus Wiga: In der Nähe des Deutschen Theaters
schloß eine Gruppe Unbekannter auf Schaulente.
Diese erwiderten das Feuer. 5 Personen wurden ver-
wundet und mehrere Angreifer verhaftet.**

**Aus Pskow (Gouvernement Wladimir): Ein fran-
zösischer Bürger namens Berthier löste aus Versehen
einen Fabrikarbeiter. Gestern entstand aus diesem An-
laß ein Aufruhr, bei dem Berthier in die Gefahr kam, ge-
fangen zu werden. Er wurde jedoch von Kosaken gerettet.**

**Aus Warschau: Bei einer in der vergangenen Nacht
in einigen Strohen veranfaßten allgemeinen Haus-
suchung wurden Hunderte von Personen verhaftet, die keine
Legitimationen bei sich führten. Die meisten derselben sind
Juden.**

**Wiew, 11. Sept. In dem Raub in der Filiale der
Diskonto-Bank in Hjelagerkow wird weiter gemeldet,
dass 12-14 bewaffnete Männer in die Bank einbrangen,
alle Eingänge besetzten und alle Kassen durchsuchten. Es
fielen ihnen aber nicht 80000 Rubel, sondern nur 43565
Rubel in die Hände. Erst als der letzte Räuber das Bank-**

gebäude verlassen hatte, wurde Alarm geschlagen und die
Verfolgung aufgenommen.

Bemerktes.

**Orchideen! Dieses eine Wort malt uns die ganze
Farben- und Formenpracht, wie sie der Pflanzenwelt eigen
ist, lebendig vor die Augen. Wissen ja doch die Schilberer
tropischer Urwälder nicht genug die Schönheit und den
Schmelz der selbstsam gebildeten, duftenden Blüten zu rühmen,
welche dort von den Zweigen halbermoschter Stämme
niederhängen, auf denen sie wuchern. Obgleich die schönsten
Orchideen Baumstammschmarotzer sind, sind sie doch die vornehm-
sten unter den Blumengeschlechtern, vornehm durch edle
Form und Haltung, wie durch Farbenreichtum und Zeich-
nung, vornehm durch die Liebhaberei reicher Leute. Und
dabei ist ihnen eine fast unendliche Mannigfaltigkeit der Blüten
eigen, von der Alexander v. Humboldt in seinen „Anschichten
der Natur“ eine Vorstellung gibt, wenn er sagt: „Das
ganze Leben eines Kaisers wäre nicht hinreichend, um, auch
nur einen geringen Raum durchzumstern, die prächtigen
Orchideen abzubilden, welche die tief angefarbten Selbigs-
täler der peruanischen Andenleiten zieren“. Zur Form und
Farbe gefestigt sich bei vielen der Daffi, oft Karf, ja sogar
betäubend, oft nur zart, meistens angenehm, in einzelnen
Fällen aber auch häßlich und widerlich. Die Orchideen-
familie ist zwar in etwa 6000 Arten, der mehr als 4000
Gattungen angehören, aber die ganze Erde, den höchsten
Korben ausgenommen, verbreitet, doch entspringen die Or-
chideen bei uns in Mitteleuropa landesüblich dem Erdboden
und stehen anrecht da, so das Rankenkraut, die bleiche und
die gefleckte Ragwort, die Kammerdie Ragwort, der Frauen-
schuh u. a. m. Nichts desto weniger die Orchideen, die den grasig-
Boden der Wiese, das Moor und den humusreichen Wald bewohnen,
nicht diese sind es, die in Europa der Gegenstand der Kultur
sind, sondern die Baumorchideen, die mit ihren lang herab-
hängenden Luftwurzeln ihre Nahrung der ewig fruchten
Atmosphäre entnehmen, denn diese sind es, für die der Lieb-
haber Summen zählt, die fast an die vergangenen Zeiten
des Tulpenhandels erinnern. Die Zahl der in unseren
Treibhäusern kultivierten Orchideen wächst von Jahr zu
Jahr. So hat z. B. in den kaiserlichen Gärten zu Schön-
brunn die Orchideenkultur in den letzten Jahren so stark
ingenommen, daß zurzeit die Menge der kräftig entwickelten
Pflanzen bereits über 20000 beträgt u. es für die heran-
wachsenden jungen Pflanzen an Raum gedrückt. Deshalb
sollen vom nächsten Oktober an in Schönbrunn alljährlich
regelmäßige Verkäufe stattfinden, bei denen die über-
zähligen Exemplare (zur Hälfte aus Reinketten, zur andern
Hälfte aus den beliebtesten Orchideen bestehend) in Gruppen
von je 17 an den Meistbietenden abgegeben werden.**

**Das Bekanntnis eines „Wunderdoktors“. Wie
aus Braunschweig gemeldet wird, hatte der „Wunderdoktor“
Christian Raxod, der zu sechs Monaten Gefängnis verur-
teilt wurde, in sein Tagesbuch folgenden Spruch geschrieben:
„So lange die Loren nicht aus der Welt verschwinden,
wird unter ihnen kein ein Kluger sein Brot noch finden.“
Ob dieses Bekenntnis bemer, die nicht alle werden, die Augen
offnen wird? Wir glauben nicht.**

Etwas über fahrende Sänger.

Ein wahrer Masag wird gegenwärtig mit den sogenann-
ten Kunstschmied getrieben. Leute, welche meistens von Kunst-
dirigenten ein Dokument ausfertigen, in welchem besengt wird,
dass bei ihren Gesangs- oder Musikvorträgen ein höheres
Interesse der Kunst obwalte, und sie erhalten damit einen
Freibrief, der sie aller Scherereien, sowie der Entrichtung
von Steuern, Sporteln zc. enthebt, während andere, viel-
leicht besser geschulte Musiker sich einem Wandergewerbe
beschaffen und ortspolizeiliche sowie oderamtliche Erlaubnis
einholen müssen, Staats-, Korporations- und Gemeindegel-
deuern, sowie Ausdehnungsabgaben zu entrichten haben zc.
Um diesem offenkundigen Mißstände zu steuern, wäre es ange-

dehnung zu finden, der ist es, dem die Volksfeste etwas
vorführen, etwas zeigen, etwas Greifbares geben sollen.
Um sie es im allgemeinen? Wir wagen nicht, eine
Antwort zu geben. Aber das wagen wir zu beweisen, daß
solche weisende, mit Verstand begabte Männer — Namen
um hier nichts zur Sache — des Schwäbischen Sängerbundes
nach und nach einzuführen, ein hohes Volksfest mit allem
Drama und Dram kann auf die Dauer nicht festeln und nicht
stehen, von er ziehen gar keine Rede. Und da hatten sie
wieder eine Vorlage, so gesund, wie sie nirgends in Deutsch-
land zu finden war — in dem Gannstatter Volksfest.

Die Liebe zum alten Vaterlande haben wir gelehrt,
die Liebe zu neuem aber müssen wir werden und pflegen,
dachten deshalb jene klarschauenden Schwaben. Und durch
was und wodurch kann denn das besser und anschaulicher
geschehen, als durch eine Kunstleistung. Sehet hin, ist das
nicht ein reiches Land, der Liebe wert, welches solche Früchte,
solche Blumen und Pflanzen anweist! Sehet hin, ist das
nicht ein Land, dem da keine alte Liebe entgegenbringen kann,
wo Mensch und menschliche Energie, menschlicher Fleiß,
menschlicher Geist solche Gesänge zulage (forderi! Sehet hin, ist
das nicht ein Land, wo sich alle als Bürger der ganzen Welt
fühlen müssen, wo da als ganzer Mensch dich deiner Heimat,
wo da auch immer herkommen magst, würdig gelien linnst.

Vor dreißig Jahren predigte das Gannstatter Volks-
fest in erster Linie Liebe zum alten Vaterland — seit
Jahren aber auch, und erst recht, Liebe und Treue und
Anhänglichkeit zu deinem Adoptiv-Vaterlande. Das bedeutet
die Kunstleistung und darin liegt der kolossale Fortschritt.

zeigt, daß diese Kunstschmied von einer kompetenten Beförde-
rert bezw. als solche anerkannt werden würden. Man
wird freilich einwenden, der Druckvorstand dürfe sich zweifel-
haften Künstlern einlaß die Erlaubnis verweigern; allein, ehe
er sich mit diesen meist routinieren und anbringlichen Worten
herumstreitet, ist er ihnen zu Willen, um sie los zu werden.
Der Kunstschmied des Vereins der Adreptischschmarotzer würde
sich den Dank weiterer Kreise, welche durch die Darstellungen
solcher Bühnensänger schon enttäuscht worden sind, erwerben,
wenn er höheren Orts dahin wirken würde, daß zum be-
rufene Künstler zur Kunstleistung von Kunstschmiedern zugelassen
und letztere nur wirklichen Künstlern erteilt würden.

Landwirtschaft, Handel und Verlehe.

**r. Stuttgart, 11. Sept. Auf dem Großmarkt lohten Weizen
berren 22-26 /, Weizen 8-12 /, Weizen 20-40 /, Trauben
20-25 /, Kapsel 6-18 /, Birnen 6-25 /, Rüsse 80-85 / per
1/2 kg. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.**

**r. Stuttgart, 11. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leon-
bergsplatz. Zufuhr 200 Zentner. Preis 3-3.50 / per Str. —
Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1200 St. Preis 25
bis 30 / per 100 Stück. — Kartoffelmarkt auf dem Wilhelmplatz.
Zufuhr 1200 bis 1400 Str. Preis 4.50-4.80 / per Zentner.**

**r. Leonberg, 11. Sept. Der Oberrat des freibergerischen
von Barnsbühlerischen Gutes in Hemmungen wurde um den Gesamt-
preis von 2600 / heute veräußert.**

**r. Kirchheim u. Teck, 11. Sept. Das hiesige Gemeindeobst,
tagiert zu 25 /, Simri, wurde bei der öffentlichen Versteigerung
meistbietend um 1261 / verkauft. Das Simri Obst kostet gegen
3.20 /, ein ganz außerordentlich hoher Preis namentlich für eine Gegend
mit so großen Obstanlagen, wie dies in Teck und Teck Kirchheim
u. Teck der Fall ist.**

**Von der Wiesel, 9. Sept. Entgegen den anfänglichen pessimis-
tischen Schätzungen ist nach dem jetzigen Stand der Weinberge
im Allgemeinen der Ertrag im Vergleich mit dem Vorjahr auf
einen „guten Herbst“ zu rechnen. Auch die Qualität verspricht,
wenn die warme Witterung noch etwas anhält, eine sehr günstige
zu werden. Da, wo gebrüg gepflügt und geschwehelt wurde, hat
dies gegen die Nachschädlinge die besten Wirkungen gehabt.**

Hopfen.

**Wöhlingen, 12. Sept. Gestern wurden hier die ersten Hopfen
verkauft zu 80-85 / nebst Trinkgeld. Qualität sehr gut, Quan-
tität schlägt bedeutend zurück.**

**Herrensberg, 11. Sept. (Rort.) Wer gegenwärtig durch die
Straßen unserer Stadt geht, der sieht, groß und klein, arm und
reich mit Hopfenkörben beschäftigt. Bis Hopfenmiete, mit der diese
Woche allgemein begonnen wurde, liefert noch Güte ein befriedigendes
Ergebnis. Der Ertrag ist in einzelnen Lagen zwar durch ver-
schiedene Krankheiten auf ein Minimum reduziert worden. Bei
der zum größten Teile ausgezeichneten Beschaffenheit des Hopfens,
bei dem guten Wetter und bei der großen Sorgfalt, mit der das
Hopfen und Trocknen bewerkstelligt wird, ist zu erwarten, daß von
unsern Hopfenproduzenten es schon von nächster Woche ab gut ge-
trudete Preise zu haben ist. Käufer wird es daher nicht
reuen, wenn sie ihren Bedarf mit den anerkannt guten hiesigen
Hopfen decken. Jette Käufer sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen,
da die Produzenten neuerdings mit dem Verkauf ihrer Ware zurück-
halten, indem der ihnen angebotene Preis von 80 / per Zentner
zu nieder erscheint und sie auf bessere Preise hoffen.**

**r. Wundheim O. Leonberg, 11. Sept. Die Hopfen sehen
hier quantitativ und qualitativ nicht schlecht. Mit der Wäcke ist
begonnen.**

Auswärtige Todesfälle.

Luise Fischer geb. Bruder, 66 J., Chalkophtal.

Literarisches.

**Wie legt ein Klein-Kapitalist sein Vermögen am sichersten
an? Von H. Moser 45 S. Preis 1 / (Der Reinertrag ist für
wohlthätige Zwecke bestimmt.) Der Verleger dieser gemeinnützigen
Schrift gibt ihm folgendes Wortwort auf den Weg:**

Obwohl diese Niederschrift des vor kurzem verstorbenen
Kommernzial R. Moser ursprünglich nicht für weitere Kreise be-
stimmt war, so glaube ich doch, dieselbe den Fernerlesenden eben-
falls zugänglich machen zu sollen, da die in der Broschüre zum
Ausdruck gebrachten Gedanken eine derartige Klarheit und Sach-
verständlichkeit aufweisen, daß sie jeder Laie, sei er nun Beamter,
Offizier, Kaufmann oder einfacher Handwerker, mit Begeisterung zu
verstehen vermag und lebhaft für die genannten Kreise, nicht
etwa für Bankiers und Großkapitalisten, soll, wie ja schon der Titel
sagt, die kleine Schrift bestimmt sein, und von diesen von Fall zu
Fall die Anwendung gemacht werden. Erfüllt aber die Broschüre
diese Aufgabe, so hat sie ihren Zweck vollumfänglich erreicht.
Zu beziehen durch die G. W. Jaisers'sche Buchhandlg.

**Witterungsvorhersage. Donnerstag den 18. Sept.
Ziemlich heiter, trocken, nachmittags warm.**

**Druck und Verlag der G. W. Jaisers'schen Buchdruckerei (Emil
Jaisers) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pa u r.**

**Welche Wendung durch richtige Urtheilung!
Warum also sollen wir nicht genau diesem alten Jubi-
läums-Feste entgegensehen. Unser Motto war nicht „Vor-
wärts!“ und — zu allererst, weil w.'s noch niemals an
die große Glocke hängen — „Wohlthun und mitgütlichkeit!“**

**„Nur ein Preusse.“ Aus Anlaß des Todes Rog
Egth's wird der Zeit. Nr. ein hübsches Gedächtnis erzählt.
Rog Egth hatte die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ge-
gründet und wie alljährlich so auch einmal in Straßburg
die Kunstleistung derselben organisiert. Bei der Eröffnung
des wohlbekanntesten Wirtes kam ein Ob. Oberregierungs-
rat aus dem Norden an Rog Egth zu, der neben dem
Internatsial Kreier von Sarent und dem Statthalter Fürsten
Johann v. Sölling'statt stand. Er wandte sich in offizieller
Gemeinnützigkeit gegen Egth und sagte anerkennend: „Es
tun's auch noch ein Preusse wahrer!“ „Wahrer, ich
bin Württemberger!“ sagt Egth trocken. Rog ein Pfaffen
schickte der Herr aus dem Norden eine Wendung gegen
Scharn bis, als ob Hiesigen kein Wohlstand geloten und
Egth die sich vollständig anerkannt hätte. Da kam die über-
schmeichelnde Antwort Scharn's: „Ja, ich bin Bayer.“
Diesmalend wandte sich der Herr Scharn'statt zum dritten,
der als dem höchsten hatte namentlich die Anerkennung ge-
golt und nicht den beiden Handl'gepp. Aber es half
zu nichts, denn nur erst kam für ihn das Schlußwort.
„Ja, wenn Sie sich meinen soßen, ich bin auch bloß ein
Bayer.“ Und sagend wandten sich die drei Württemberger
der Besichtigung der Kunstleistung zu.**

Unterjettingen.
Die Verblendung des hiesigen Schulhauses

soll erneuert werden. Die **Ausschreibungsbedingungen** liegen vom 12. bis 17. d. Mts. zur Einsicht auf dem Rathaus auf.
Ausschreibungsbedingungen wollen ihre Offerte in Prozenten ansobernd bis 17. September, nachm. 2 Uhr schriftlich versiegelt beim Schultheissenamt einreichen, um welche Zeit die Öffnung derselben auf dem Rathaus stattfindet.
Gemeinderat.

Nagold.
 In der Wohnung der **Frau Pfarrer Moser** bei Herrn **Jullas Kaiser** wird wegen Wegzug am
Samstag, den 15. Sept., von vorm. 1/2 9 Uhr ab, eine

Fahrnisversteigerung

gegen sofortige Zahlung abgehalten, wobei vorkommt:
 Porzellan, Glas und Blechgeschirr.
 Sonstiger Hausrat. **Uhren:** 1 Standuhr, 1 Adalstergehänge, 1 Schwarzwälder. **Mannsleider:** Schwarzer Anzug, 1 Ueberzieher und dgl. **Weißzeug:** Bettüberwürfe, Große Tischtücher. **Heberzüge** zu den Matratzen u. Unterbetten. **Schreintwerk:** 2 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 2 Nachtsche, 1 Waschtuchständer. **Tische:** 3 ältere, 1 kleiner runder, 1 Blumenisch. **Stühle:** 6 ältere, Sessel: 6 Stück gepolsterte. 2 Schränke, 4 Holzschmel. **Kleiderkästen:** 2 mit Doppeltüren, 1 einfacher 1 spanische Wand. **Matratzen:** 1 zweiteilige, 1 dreiteilige (Rohhaar), 2 für Kinderbett (Seegras). **Bettwäsche:** 2 mit Polster, 2 besondere Polster. **Betten:** a) 1 Decke, mehrere Kissen und Kissen, b) Unterbett, c) 1 Kinderdecke, 1 Sofa, 1 Geldtasche, 1 Umhängetasche, 2 Waschgarnituren mit Sturzflaschen, 1 Lampe, 1 Vogelkäfig, 1 Ofenschirm, 1 Kupfergölte, 1 Waschbrett, 1 Krautstände, 1 Waschkübel, Nudelschneidmaschine, Sastpresse und dergl.

Betonierer, Erdarbeiter und Steinschläger

gesucht von:
Unternehmer Bulfoni in Gündringen.

Kalender 1907
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Creolin *anerkannt bestes*
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
 Bestes Viehwaschmittel.
 Unschmerzhaft in der Wundbehandlung.
 Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
 Flaschen zu 15 Pf., 30 Pf., 50 Pf., 100 Pf., 150 Pf., 200 Pf., 250 Pf., 300 Pf., 400 Pf., 500 Pf., 600 Pf., 700 Pf., 800 Pf., 900 Pf., 1000 Pf.
 und Blechkannen zu Mk. 3.— (3 Liter) und Mk. 4.— (4 Liter) andere, sowie sogenannte Kratzmittel weisen man stets darauf, um sich vor Schaden zu bewahren.
 Man verlange gratis u. franco die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Nagold.
 Für Herbst und Winter sind in großer Auswahl
Modellhüte
 eingetroffen, und lade die geehrten Damen zu deren Besichtigung freundlich ein
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Palmin-Palmbutter

bestes und billigstes Fett für alle Koch- und Backzwecke, feiß frisch empfiehlt
Hch. Lang.

Nagold.
Sauerkraut

empfehlen
Wilhelmine Käufer
 am alten Kirchenplatz.

Ein
Mädchen

von 14-16 Jahren wird bis 1. Oktober gesucht.
 Wer? sagt die Exped.

Blasenleiden

empfehlen
Dr. Hanholzer's Nephro-Tee
 Dr. med. Hanholzer & Nagel, k. u. k. Hofapotheker, München.
 Vertreter gesucht.

Nagold.
Vogelkäfige

in schöner Auswahl empfiehlt
Karl Bertsch, Flaschner.

Die Schönste

weiche, samtweiche Haut, ein zartes reines Gesicht mit soßgem jugendlichen Knospen und blendend schönem Teint erhält man bei tgl. Gebrauch der echten **Stedenpferd - Vliemilchseife**
 v. Bergmann & Co., Nadebnul mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 1 St. 50 f bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner; Hch. Lang.

Borrätig:

Neue 2. vermehrte Auflage mit Berücksichtigung der Ergebnisse in der bisherigen Durchführung des Gesetzes.
Gesetz betr. die Einkommensteuer

für das Königreich Württemberg nebst Ausführungsbestimmungen mit Formularanlagen, **Fassungsbeispielen** und Beigabe der Gesetze über die Kapitalsteuer, die Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer und die Gemeindesteuern.
 Herausgegeben und gemeinverständlich erläutert von **Ministerialrat Dr. Th. Viktorius** Vortragender Rat im kgl. württ. Finanzministerium.
Preis broschiert Mk. 4.40 geb. Mk. 4.80.

NB. Die 1. Auflage, soweit noch vorrätig geben wir zu 2 Mk. das gebundene Exemplar ad.

Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber für die nach dem neuen Einkommensteuergesetz steuerpflichtigen Personen von **Joseph Sauer**, Oberkontrollleur beim R. Steuerkommissariat.
Preis 50 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Bezirksvolkverein Nagold.
 Am Sonntag, den 16. September nachmittags 4 Uhr

findet im Gasthaus zum „Schwan“ in Mittensteig eine **Bezirksversammlung**

statt, bei welcher Herr Redakteur **Ricardo Stüttgen** einen Vortrag über die **Berfassungsdrevision und das neue Wahlgesetz** halten wird. Die Mitglieder und Freunde der Volkspartei werden zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
Der Ausschuß des Bezirksvolkvereins.

Nagold.
Den Herren Schreinermeistern von Nagold und Umgebung teile ich ganz ergebenst mit, daß sich meine **Werkstatt**

von heute an in dem **Wolfrast'schen Hause** an der Herrenbergerstraße befindet.

Hochachtungsvoll
Adolf Schnepf, Bildhauer.

Nagold.
Tanz-Unterricht

verbunden mit **Anstandslehre.**
Damen und Herren die sich an solchem betätigen möchten, werden freundlich ersucht, sich bei Herrn **Darr z. Köhler** anzumelden.
 Hochachtungsvoll
Bernhardy, Institutstanzlehrer.

Nagold.
An pünktliche Leute gebe ich fortwährend Arbeit aus dem Hause.

Fr. Strähle,
 Fabrikation von Bijouterieaufmachungen.

Ziehung garantiert 19. September 1906.
Grosse Jubiläumslotterie Rottenburg a. N.
 besteingeteilte Lotterie mit 50% Gewinnchance
Gesamtgewinne i. w. Mark 20 000
 Originallose à 1 Mk., 10 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt **J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.**

Hier bei **Zaiser'scher Buchhlg., Wihl. Weinlein;** in Wildberg bei **Fr. Pfister.**

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
G. W. Zaiser.

Als beste, billigste u. zuverlässigste **Mitteilungen des Standesamts**

Kindernahrung
 besonders für die Sommermonate empfehle:
Dr. Lindenmeyers Eichel-Kaffee, Kraftgrütze, Milchzucker,
 sowie mein seit mehr als 20 Jahren bewährtes, genau nach Dr. Dosenheimer's Vorschrift bereitetes **Kindermehl** (nicht mit Zwiebackmehl zu verwechseln).
 Alles mit genauer Gebrauchsanweisung.
Nagold. Hch. Lang, Konditorei u. Café.

der Stadt Nagold:
 Aufgebote: Karl Aug. Schwan, Hofmoll-Heizer in Schlingen und Anna Schwan in Nagold, den 10. Sept.

der Stadt Haiterbach:
 Geburten: Am 2. Aug. 1 Tochter des Schreiners Gottlob Zug.
 4. Aug. 1 dto. des Maurers Jakob Schwan.
 11. Aug. 1 dto. des Wäfers Gottlieb Maier.
 12. Aug. 1 dto. des Oudbes. Fr. Dengler, Alt-Rußra.
 14. Aug. 1 dto. des Buchbinders Johs. Gutefunk.
 Aufgebote: Gottlob Weging, Möbelstecher hier mit Hofmeist. Knorr hier.
 17. Aug. Emil Schmid, Schullehrer in Unterjettingen mit Emilie Knorr hier.
 23. Aug. Karl Rent, Schreiner von hier mit Maria Schaller in Dörigen (Schweiz).
 Todesfälle: Am 18. Aug. Wilhelm Häußler, 8 Jahre alt, Unterjmandorf.

